

Vorlesen

03.05.2012

# Auf der Suche nach dem richtigen Drehort

Andrea Giesel ist als Location Scout in Niedersachsen unterwegs / Eisenfabrik und Schweinemästereien liefern Motive

VON LENA KLIMKEIT

**Hannover (Ini). Durch gusseiserne Fenster dringt Sonnenlicht in das Loft. Hinter einer Trennwand des Raums lagert Gerümpel, in der Mitte stehen ein Bett und ein Notenständer. Hier soll eine junge Berliner in den Kriegswirren von 1941 gelebt haben.**



Andrea Giesel sucht auch vor einer leer stehenden Lagerhalle in Hannover einen geeigneten Drehort. | Foto: Holger Hollemann/Ini

Die Kulisse für den historischen Fernseh-Dreiteiler "Unsere Mütter, unsere Väter" fand Andrea Giesel jedoch nicht in Berlin, sondern im Lager einer alten Eisenfabrik in Goslar. Die Dreharbeiten für die Produktion laufen mittlerweile. "Alles beginnt mit einem Stapel Papier", erzählt Giesel. "Und dann fährt man los."

Andrea Giesel ist Location Scout und sucht in Niedersachsen Drehorte für Musikvideos, Fotoshootings, Kino-, Fernseh- und Werbefilme. Die Aufträge bekommt sie von Produktionsfirmen. Hat sie ein Drehbuch gelesen, beginnt ihre Suche - nach geeigneten Landschaften, leer stehenden Immobilien, hübschen Kirchen, großzügigen Villen, alten Fabriken. Sobald Giesel auf ein

interessantes Motiv trifft, fotografiert und archiviert sie es. "Wer weiß, vielleicht brauche ich den Ort irgendwann noch mal."

Für den Kinofilm "Die verlorene Zeit" musste Giesel eine Kulisse finden, die dem Konzentrationslager Auschwitz glich. "Von den Motiven her war das die aufwendigste Produktion", erinnert sich die Hannoveranerin. Hat sie eine Auswahl an Orten zusammengestellt, besichtigt sie diese mit dem Szenenbildner und Regisseur. "Ich würde niemals eine Option zeigen, die platzen könnte." Deshalb muss sie bereits vorab das Einverständnis der Besitzer einholen und Absprachen treffen. "Ich muss wissen, ob wir eine Straße sperren können, wie viele Parkplätze in der Nähe sind und wo die Filmcrew untergebracht werden kann."

Nachdem Giesel für das Auschwitz-Drama eine alte Schweinemästerei und eine Ziegelei besichtigt hatte, fand sie im Wendland eine Papierfabrik aus rotem Backstein mit einem Turm und stillgelegten Bahnschienen. Der Drehort entsprach ihrer Vorstellung, der Regisseur war einverstanden. Als die Produktion schließlich in den Kinos lief, veranstalteten die Dorfbewohner einen Filmabend nahe der Spielstätte. "Das ging mir richtig unter die Haut", sagt Giesel.

## Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2013  
Dokument erstellt am 02.05.2012 um 23:12:14 Uhr

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.  
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Diesen Artikel in Netzwerken veröffentlichen:

Empfehlen < 75

Twittern





**Jetzt das Mindener Tageblatt testen !**

**Probeflieferung:** 12 Ausgaben kostenlos  
und unverbindlich.

URL: [http://www.mt-online.de/lokales/regionales/?em\\_cnt=6672366&em\\_loc=4314](http://www.mt-online.de/lokales/regionales/?em_cnt=6672366&em_loc=4314)